Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

„Funktions- und Sozialraumanalyse - Erhebungsmethode zu leisen Stimmen in der Stadtplanung“

Beispiele aus der Wiener Praxis

“Emanzipation und integrale Stadtentwicklung:
Zur Herausforderung von Verwaltungshandeln
und Partizipation„ 26.06.2015; Basel

Magistratsabteilung 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung
Referat Landschaft und Öffentlicher Raum
Udo W. Häberlin

Erhebungsmethode zu leisen Stimmen

Wien! voraus
Stadtentwicklung

Stadt Wien

INHALT:

- Neue Herausforderungen und lernende Planung
- Stadträumliche Differenzen
  - keine einheitliche Stadt & Karte
  - unterschiedliche Ziele & 3 Karten
- Planungsziel (Metaebene): Integration & Inklusion
- Neue Anforderungen zur Planung des öffentlichen Raums
- Anwaltsplanung; Funktions- und Sozialraumanalyse (FSRA)
  - Anwendungen/Erfahrungen

Neue Herausforderungen

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Quelle: H3O- Habitat of the 21st Century in: Werkstattbericht „Partitur des Öffentlichen Raums", Nr. 103/2009

Neue Herausforderungen für das 21.Jahrtausend: -> lernende Planung

Stadträumliche Differenzen – keine einheitliche Stadt

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Stadtstrukturelle Unterscheide bedeuten auch:

- jeder Stadtteil besteht aus unterschiedlichsten Lebenswelten
  „Quartiers- bzw. Grätzl"-Ebene

- (sozialfragmentarischer Charakter) einer Stadt
  Konzentration benachteiligter Bevölkerungsgruppen?

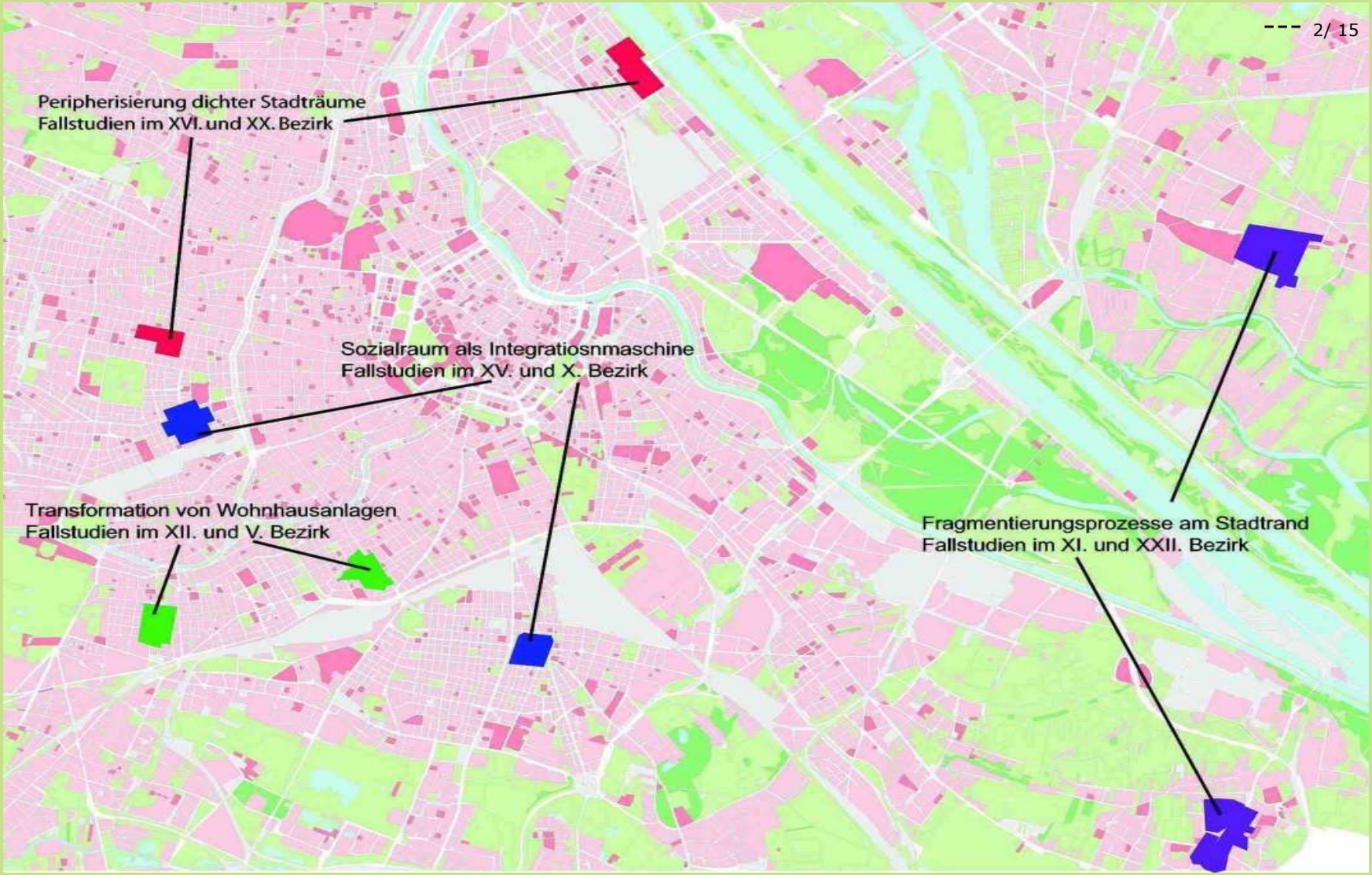
- keine Interessenshomogenität

Verschiedene Nutzungsinteressen/Schwerpunkte?
„Es kann ein Platz nicht alles können"; Freiraumverbund

Stadträumliche Differenzen – keine einheitliche Stadt

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien



Quelle: MA18; Reinprecht et al.: „Soziale Dynamik im Stadtraum"; in: „Soziale Veränderungsprozesse im Stadtraum WB Nr 104/2010

Stadträumliche Differenzen – keine einheitliches Ziel

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Keine Interessenshomogenität:

Verschiedene Nutzungsgruppen/Schwerpunkte?

„Es kann ein Platz nicht alles können" -> Freiraumverbund

Differenzierte Methoden: „Mehrebenen-Analyse" (vgl. Anhang)

„Leise Stimmen" gehen im Geschrei der öffentlichen Verhandlungspraxis" unter & sind oft unterrepräsentiert

-> Verweis: 3. Wiener Integrations- und Diversitätsmonitor
Kapitel „Öffentlicher Raum, Zusammenleben & soziales Klima"

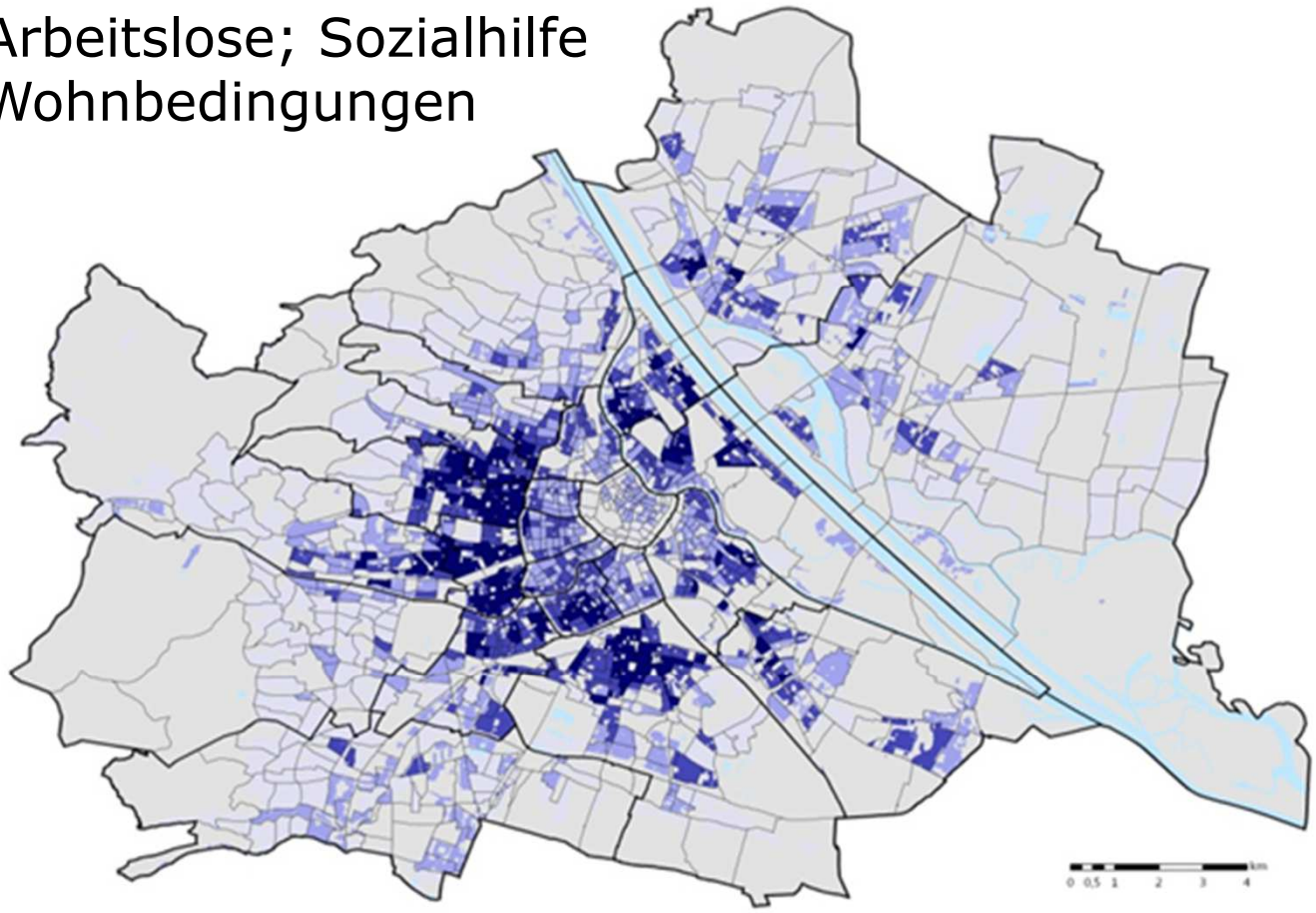
Offenheit der Planungsverfahren für spezielle Zielgruppen
Kennenlernen von Nutzungsbedürfnissen div. Zielgruppen

Bevölkerungsstruktur: soziale Ungleichheit

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt Wien

BewohnerInnendichte
Arbeitslose; Sozialhilfe
Wohnbedingungen



Potenzieller Nutzungsdruck

Je dunkler die Flächen, desto ausgeprägter ist die Konzentration der o.g. Merkmale und umso wichtiger ist eine qualitätsvolle, robuste Gestaltung der öffentlichen Räume in jenen Gebieten zum Ausgleich und sozialen Kompensation

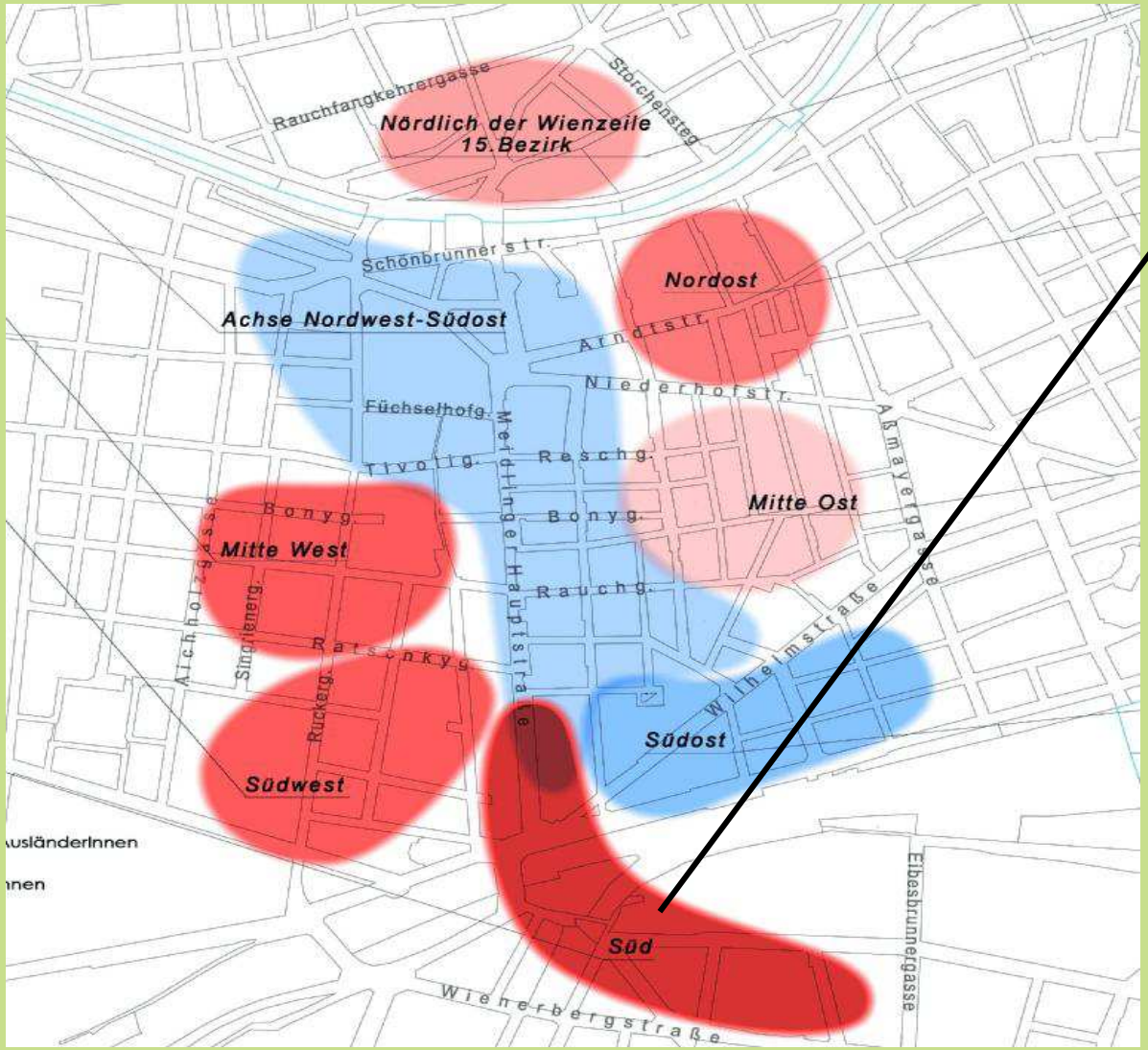
Kartengrundlage:

„3. Wiener Integrations- und Diversitätsmonitor", 2014

Bevölkerungsstruktur: homogene Bevölkerung wird bunter

Wien! voraus
Stadtentwicklung

Stadt Wien



Exemplarischer Teilraum Region Süd:

Höhere Einwohnerdichte

durchschnittlicher bis überdurchschnittlicher Anteil an AkademikerInnen; Mittelschichtsangehörige; ÖsterreicherInnen dominierend (bei leicht internationaler Prägung)

Zunahme der Gesamtbevölkerung;
Zunahme der Gruppe 60+;
Zunahme der Gruppe 0-15;
Zunahme türkischer und Ex-Jugoslavischer BewohnerInnen...

Neue Anforderungen zur Planung des öffentlichen Raums

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

- verstärkte Inanspruchnahme
- veränderte Ansprüche
- vielfältige, sich teilweise widersprechende oder konkurrierende Anforderungen
- aufeinandertreffen öffentlicher, privater und kommerzieller Interessen

Planungsziel: Integration & Inklusion Urbaner Raum (Sozialraum)

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt Wien

Lebendiger öffentlicher Raum

Belebung, stärkere Inanspruchnahme und Nutzbarkeit; Lebensqualität; Wohlfühlen; differente Nutzungsansprüche; (kleine / Single-Haushalte)

Kommunikation zwischen Menschen

Spiegel von gesellschaftlicher; Dynamik; Bildung von Nachbarschaften; Kennen-lernen von Unbekanntem in der Großstadt; Austausch,

Integrativ wirkender öffentlicher Raum	Exkludierender, desintegrativ wirkender öffentlicher Raum
Miteinander oder friedfertiges, zivilisiertes Nebeneinander im öffentlichen Raum	Konflikthaftes Nebeneinander und Gegeneinander im öffentlichen Raum
Konflikte führen zu Arrangements (Miteinander, Regeln des raum-zeitlichen Ausweichens)	Gewaltvolle Konflikte oder Ausgrenzung von sozialen Gruppen („voice"- oder „exit"-Strategien)
unterstützt Integrationsprozesse im öffentlichen Raum	Unterstützt/provoziert Exklusionsprozesse im öffentlichen Raum

Planungsqualitäten (technisch-soziale Faktoren):

Erschließungsqualität, Zweckmäßigkeit, Übersichtlichkeit, Komfort, Gastlichkeit/Integration Ziel: hohe Attraktivität/Aufenthaltsdauer

Sozialraumorientierung; Anwaltsplanung

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Hilfestellung zu Chancengleichheit; Emanzipation; Empowerment

- um eine ausgewogene Berücksichtigung aller durch eine Planung betroffenen Bevölkerungsgruppen zu erreichen

- um Interessen von artikulationsschwachen, sozial benachteiligten oder nicht-organisierten Bevölkerungsgruppen in Planungsprozessen zu stärken

- um zwischen der Alltagswelt der BürgerInnen und den Sichtweisen von ExpertInnen zu vermitteln

Funktions- und Sozialraumanalyse (FSRA) - Neues Instrument

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Methodische Kombination

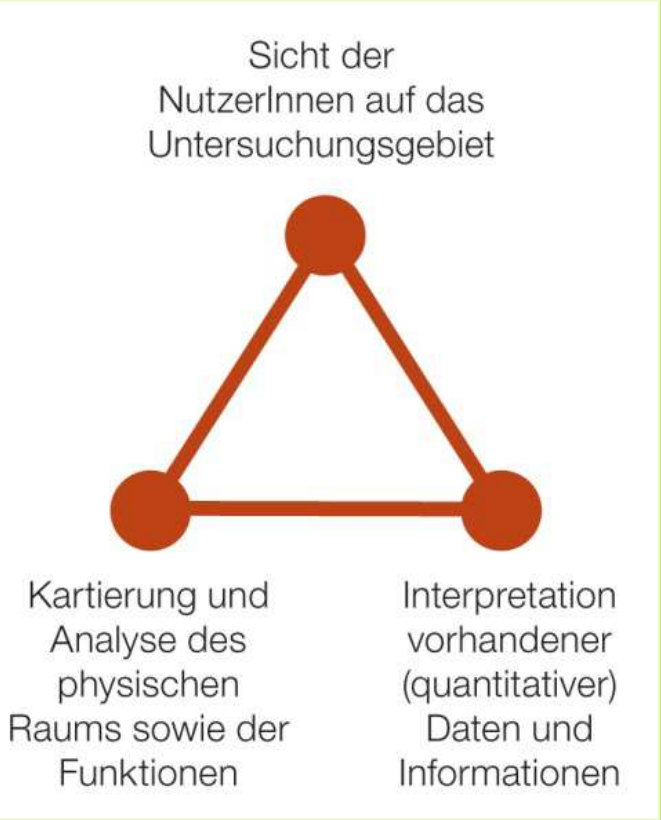
durch planerische und sozialwissenschaftliche Kompetenzen, um…

…den physischen Raum zu erfassen

…den sozialen Raum zu erfassen

…die Qualität des öffentlichen Raums weiter zu steigern

…die Zielorientiert Maßnahmen zu verbessern



Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Vorteile der FSRA

- Sie hat einen interdisziplinären Ansatz
- Sie ermöglicht das Einbeziehen der NutzerInnenperspektive in den Planungsprozess
- Sie dient dazu, physische, funktionale und soziale Aspekte zu erheben und aufeinander zu beziehen
- Sie kann als Vorstudie zu Planungen im öffentlichen Raum eingesetzt werden

Handbuch „Raum erfassen“

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Aufbau und Verwendung

- Grundlagen und Ziele
- Aufbau und Ablauf
- Methodeneinsatz/Durchführung
- (Erhebungs-)Methoden
- Praxisbeispiele
- Checklisten
- Referenzen und Anhang

- Vertiefende oder zusammenfassende Informationen
- Empfehlungen für vertiefende Literatur
- Prüffragen oder Forschungsfragen
- Hinweise und Empfehlungen aus der Praxis

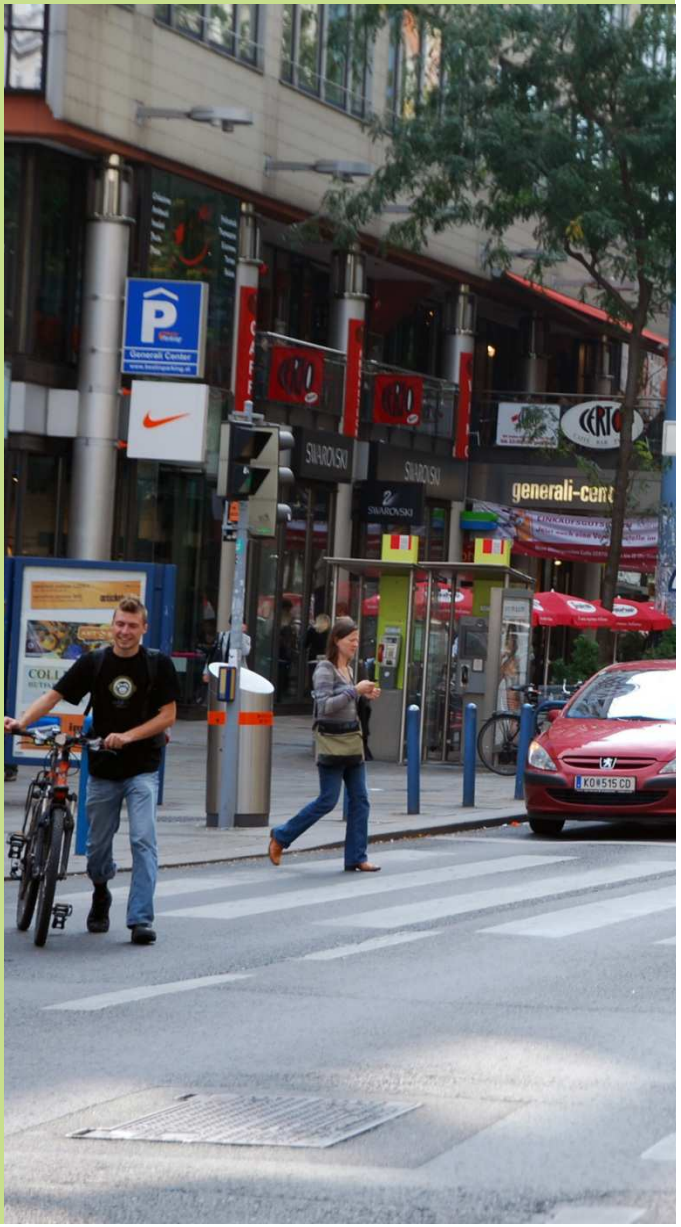
Einsatzbereiche

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Wann ist für eine Planung eine FSRA empfehlenswert?

- gestalterische Eingriffe im öffentlichen Raum
- komplexe planerische Herausforderungen
- geplante Wettbewerbe
- wenig Wissen über spezielle NutzerInnengruppen und konkrete Nutzungen
- Prioritätensetzung für einzelne NutzerInnengruppen (Zielkonflikte)



Planerische und sozialwissenschaftliche Methoden

Wien! voraus
Stadtentwicklung

Stadt Wien

Interpretation vorhandener Daten

Kartierung der Funktionen und Ausstattung

Beobachtungen von Nutzungen

Gespräche mit ExpertInnen und NutzerInnen

Partizipative Planung

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

„Anwaltsplanung" und Vermittlerrolle nötig

„Laute Stimmen" von „Profis" mit Humankapital oder durch institutionelle Vertretungen dominieren oft den Diskurs

z.B. Konflikte in der Stadtplanung auf lebensweltlicher „Grätzel"-Ebene

Exemplarisch: Konflikt ums „Bankerl"

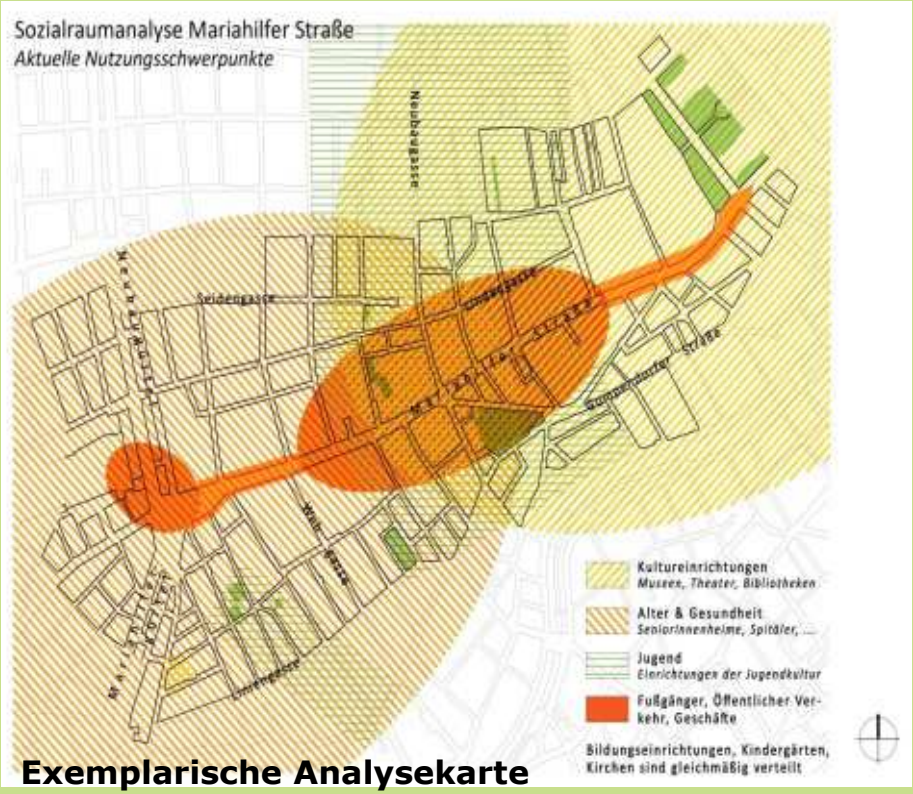
=> Identitätsproblem; Generationenkonflikt (soziale /kulturelle Ungleichheit)

Partizipative Planung
Sozialraumanalyse Mariahilfer Straße

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Methodenmix
qualitativer Sozialwissenschaften:



Exemplarische Analysekarte

- Begehungen
  - mit Polizeistreifen
    mit SchülerInnen
- ExpertInneninterviews
  - zu Punks
  - zu Obdachlosen („Betreuungszentrum Gruft“)

->Konflikt Minderheiten und Konsumorientierung
(soziale Ungleichheit)

Partizipative Planung
Sozialraumanalyse Schwedenplatz

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Methodenmix
qualitativer Sozialwissenschaften:

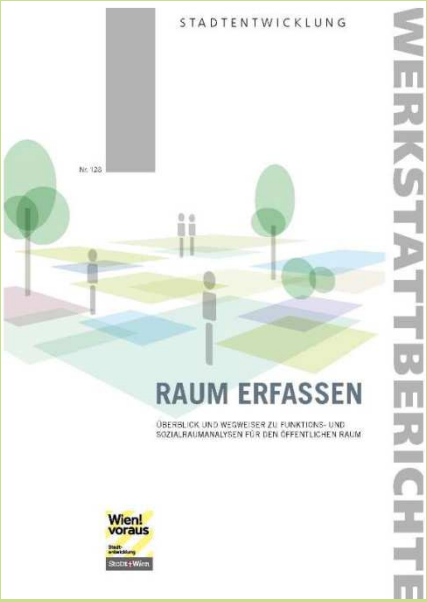
- Interviews u.a.
    - (Groß-)Eltern mit Kindern
    - Arbeitende am Platz
    - Jugendliche (konsumzwangsfreies Treffen)
    - Wohnzimmergruppe
    - Junge nächtliche BesucherInnen (Ausgehpeople)

Zuschreibungen von Problemen

Dabei kam heraus, dass bisher die Verschmutzungen/Littering den „falschen" Verursachern zugeschrieben wurde.

Zur Vertiefung:

Werkstattbericht Nr.128



Udo W. Häberlin

MA18-Stadtentwicklung
und Stadtplanung
Referat Landschaft und
öffentlicher Raum

Tel: (+43 1) 4000-88752
udo.haeberlin@wien.gv.at

Beiträge zur Stadtentwicklung

Download: https://www.wien.gv.at/wienatshop/Gast_STEV

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Diskussion WS 11:

Emanzipation und integrale Stadtentwicklung Zur Herausforderung von Verwaltungshandeln und Partizipation

Axel Schubert, Planungsamt Basel-Stadt,
Olivier Wyss, Kantons- und Stadtentwicklung - Präsidialdepartement

Diskussion
Beispiel FSRA Meidlinger Hauptstraße

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt Wien

Zuschreibungen von Problemen (ethnisiertem Generationenkonflikt)

Kritik: die (alten) MeidlingerInnen finden keinen Sitzplatz in ihrer FuZo
Dabei kam heraus …dass die Anzahl der ***Sitzgelegenheiten*** *ausreichend ist, lediglich die Aneignungs- bzw. Identifikationsfrage war unbearbeitet…*

Gleichzeitig viel die Nicht-Anwesenheit von (migrantischen) Mädchen auf, die als Zielgruppe nun hinsichtlich ihrer spezifischen Nutzungsbedürfnisse mituntersucht werden konnte.

Diskussion
Nutzungskonflikte

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

Beispiel
Wohnen in der Innenstadt versus Ausgehzone (konsumzwangsfrei)

In Freiburg im Breisgau wurde aus diesem Grund 2009 eine Säule der Toleranz aufgestellt, die an das Ruhebedürfnis bei 77 DB erinnern soll.

Jugendliche auf dem Augustinerplatz werden damit zur Ruhe ermahnt.

Aktuelle Beispiel: Schwedenplatz / Morzinplatz

Statistische Analyse

Teilnehmende Beobachtung

Wie ist das Verhältnis Wohnen –Arbeiten?

Wer nutzt den Schwedenplatz wann und wie?

Analyserunde 1

(Potenzielle) NutzerInnen und Nutzungen

Wer wohnt rund um den Schwedenplatz?

Welche Gruppen haben welche Wünsche an den Schwedenplatz?

Auswertung ExpertInnen-interviews

Zielgruppenspezifische Erhebungen

Online-Analyse

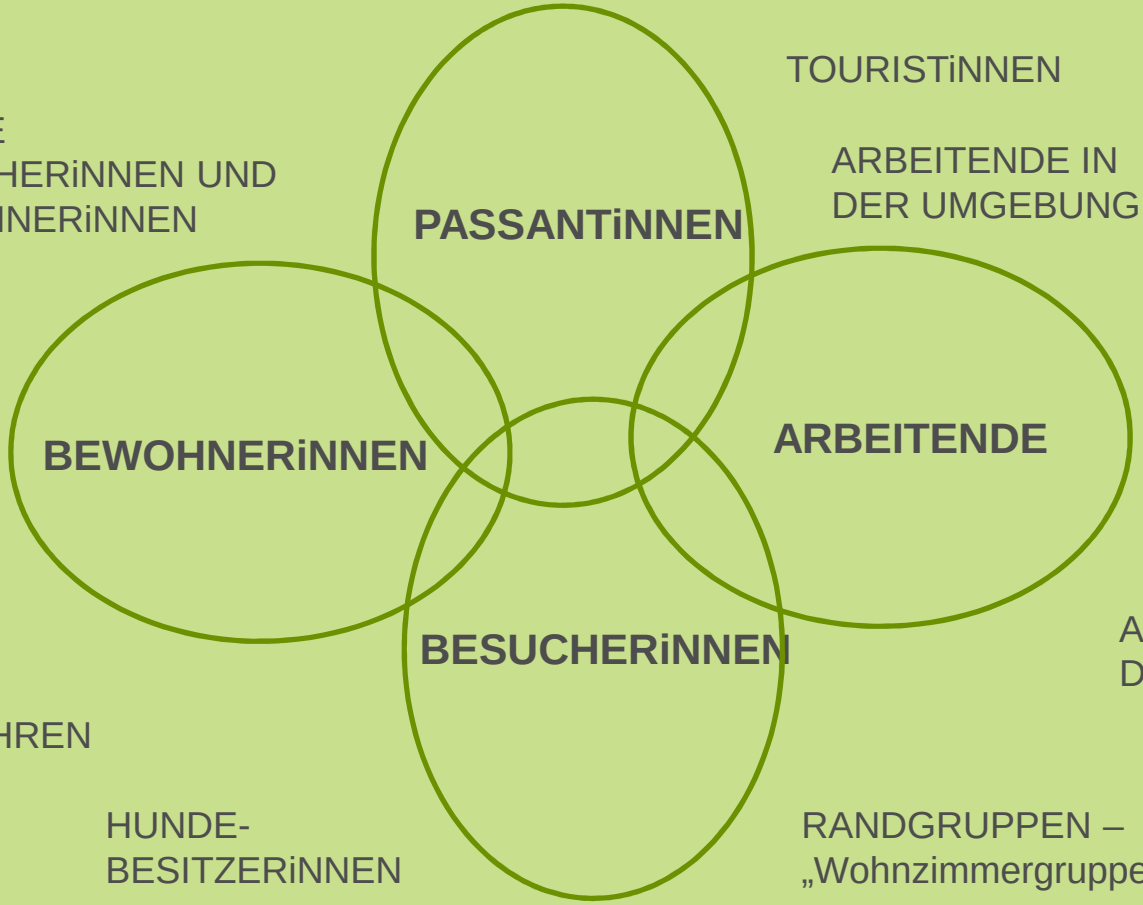
Analyserunde 2

Teilgebiete, ihre Themen und Vorschläge

Wie ist die Gewerbestruktur?

Transitraum, Aufenthaltsraum oder wohnungsnaher Freiraum?

NUTZERiNNENGRUPPEN



ÄLTERE BESUCHERiNNEN UND BEWOHNERiNNEN

FAHRRAD-FAHRERiNNEN

TOURISTiNNEN

ARBEITENDE IN DER UMGEBUNG

Statistische Analyse
Beobachtung
Online-Analyse
Befragung
ExpertInneninterviews

GEWERBETREIBENDE

ARBEITENDE AUF DEM PLATZ

KINDER UNTER 9 JAHREN

HUNDE-BESITZERiNNEN

RANDGRUPPEN – „Wohnzimmergruppe“

Wien! voraus

Stadt+Wien

Ergebnis MORZINPLATZ

kon-text
Raumbezogenes Management & Sozialwissenschaftliche Beratung

Mehr Sitzplätze
Wohnzimmergruppe , Junge nächtliche BesucherInnen, Wartende, MittagspäuslerInnen

Stärkung des Denkmals
ExpertInnen

Verbesserung der Sauberkeit und des Erhaltungszustandes
Wohnzimmergruppe, Junge nächtliche BesucherInnen, MittagspäuslerInnen, Wartende, ExpertInnen, (Groß-)Eltern; Junge, nächtliche BesucherInnen

Neuorganisation des Platzes, Wegeführung, Platz schaffen
ExpertInnen, israelitische Kultusgemeinde., MittagspäuslerInnen

Reduktion von Barrieren
ExpertInnen

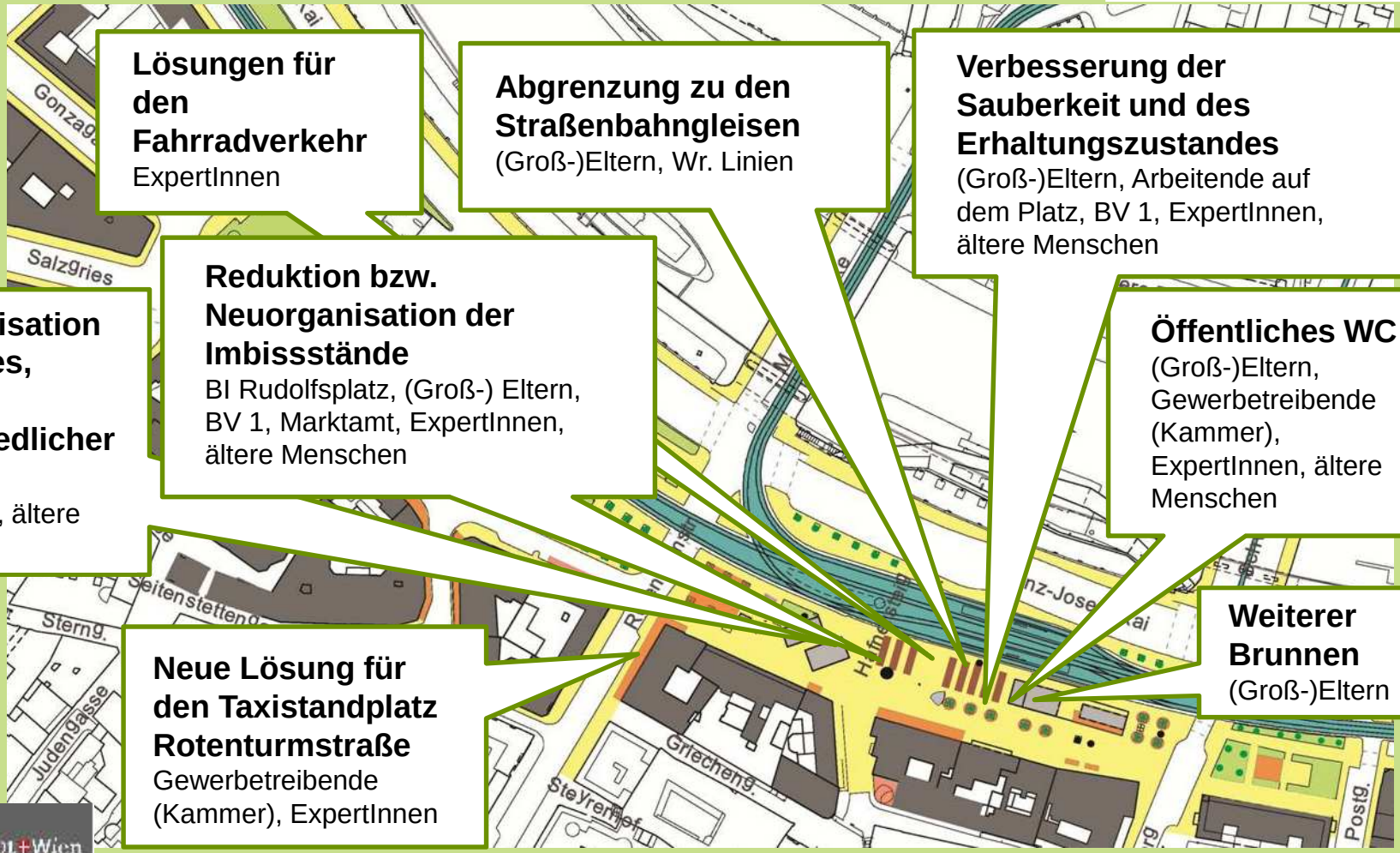
Öffentliches WC
ExpertInnen, ältere Menschen, Wohnzimmergruppe

Mehr Bäume, mehr Schatten, mehr Grün
Wohnzimmergruppe, Junge nächtliche BesucherInnen, Wartende, MittagspäuslerInnen, (Groß-)Eltern

Wien! voraus
Stadt+Wien

kon-text
Raumbezogenes Management & Sozialwissenschaftliche Beratung

Ergebnis SCHWEDENPLATZ - ZENTRAL



Lösungen für den Fahrradverkehr
ExpertInnen

Abgrenzung zu den Straßenbahngleisen
(Groß-)Eltern, Wr. Linien

Verbesserung der Sauberkeit und des Erhaltungszustandes
(Groß-)Eltern, Arbeitende auf dem Platz, BV 1, ExpertInnen, ältere Menschen

Neuorganisation des Platzes, Definition unterschiedlicher Zonen
ExpertInnen, ältere Menschen

Reduktion bzw. Neuorganisation der Imbissstände
BI Rudolfsplatz, (Groß-) Eltern, BV 1, Marktamt, ExpertInnen, ältere Menschen

Öffentliches WC
(Groß-)Eltern, Gewerbetreibende (Kammer), ExpertInnen, ältere Menschen

Weiterer Brunnen
(Groß-)Eltern

Neue Lösung für den Taxistandplatz Rotenturmstraße
Gewerbetreibende (Kammer), ExpertInnen

Wien! voraus
Stadt+Wien

Mehrebenen-Analyse

Wien! voraus
Stadtentwicklung

StaDt+Wien

	Architektur Ebenen	Dimensionen	Aspekte	Methoden: Zeitpunktbezogen und Zeitvergleich/Längsschnitt
physikalisch	*physikalisch*	Abstände	Maßstab, Entfernungen	Vermessung von Raumbeziehungen als Abbild sozialer Beziehungen
		Material	Tradition/Moderne, natürlich/industriell	Dokumentenanalyse: Bestimmung der sozialen Bedeutung des Materialprofils
		Abgrenzung linien, Ränder	Zonierung, Grenz- von Karten	Begehung des Raumes und Markierung
organisatorisch	*organisatorisch*	Planungs- und Produktionsweise	Fachliche Hierarchie, Entscheidungsprozess, Kooperation Planungs- und Bauakteure, Interdependenzkette von Rohstoffen bis zum Bau	Teilnehmende Beobachtung und Leitfaden-Interviews: Zusammenwirken der Planungs- und Bauakteure
				Dokumentenanalyse: kommunale Pläne, Aufträge, Rechnungen, Materiallisten, Mängellisten etc
		Professionelle Stellung	Gesellschaftliche Situation der Architektinnen und Architekten als Profession; Stellung und Arbeitsteilung in konkreten Vorhaben	Teilnehmende Beobachtung und Leitfaden-Interviews: Rolle des Architekten
				Dokumentenanalyse: Publikationen, Zeitungsberichte über Professionen der Architektur
funktional	*funktional*	Gebrauchsfunktion	Architektonische Zuschreibungen	Dokumentenanalyse: Ausschreibung, Wettbewerbstext, Anforderungen an Auftrag
		Ideologische Funktion	Allgemein zugeschriebene Bedeutungen	Leitfaden-Interviews: Experten, Nutzer, Distanzierte
		Anordnung, Grundrisse	Relationen zwischen Räumen als Abbildung sozialer Relationen	Dokumentenanalyse: Planzeichnungen Leitfaden-Interviews: Nutzer
		Nutzung	Realabläufe, Erosion, Zentrum / Peripherie, Frequenzen	Teilnehmende Beobachtung / Befragung Nutzer: Erkundung von realem Verhalten und dessen Verteilung
ökonomisch	*ökonomisch*	Finanzierung	Mitteleinsatz, beteiligte Investoren und Kreditgeber	Dokumentenanalyse: Finanzierungsunterlagen
		Wirtschaftlicher Status	Werthaltigkeit von Gestalt, Material, Ausstattung, Umfeld	Begehung: ökonomische Bewertung physikalischer Ausstattungsmerkmale
		Sozialstatus	Indikationsgehalt von Gestalt, Material, Ausstattung, Umfeld	Indikatorenanalyse: Merkmale der Sozialstruktur im Kontext von Räumen und architektonischen Merkmalen
sozial	*sozial*	Korrespondenz mit Sozialfigur	Figurationen der Nutzer	Teilnehmende Beobachtung: Erfassung mikro sozialer Figurationen im Kontext von Gestaltmerkmalen
		Macht / soziale Abhängigkeit	Autonomie / Heteronomie Nutzer	Dokumentenanalyse: rechtlicher Status von Nutzern, Nutzerhierarchie
		Individuelle Zivilisierung	Beeinflussung des Verhaltens, Korrespondenz mit psych. Disposition	Teilnehmende Beobachtung: Verhaltensmuster in Abhängigkeit von Gestalt / Architektur; Fotoanalysen
symbolisch	*symbolisch*	Raumgestalt (erste Symbolebene)	Architekturhistorische Konventionen	Fotodokumentation und Bildanalyse: ➢ visuelle Dekonstruktion
			Syntaktische Codes	➢ Erfassung verwendeter Elemente
			Ästhetik, optische Bezugspunkte	Befragung Nutzer zu Wahrnehmungen u.a. Kontextualisierungsmethoden
		Visuelle Zeichen (zweite Symbolebene)	Soziale Typen (social patterns)	Street Reading, Fotodokumentation: ➢ Typologisierung
			Semantische Codes	➢ Zeichen- und Bedeutungsmuster
			Alltagsartefakte, Zeichensysteme, Kollektivsymbolik	➢ Korrespondenz Symbole mit Gestalt Befragung Nutzer zu Wahrnehmungen u.a. Kontextualisierungsmethoden

Übersicht 1: Soziologische Mehrebenen-Architekturanalyse" (SOMA) – Methodenmatrix zur architektursoziologischen Erfahrungsbildung und Synthese.

Funktions- u. Sozialraumanalyse

Quelle: H. Schubert: Empirische Architektursoziologie in: Die Alte Stadt- Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtentwicklung, Nr 32/2005; Heft 1